



Vögel der Region

VORGESTELLT

„Tepsi“, die Blaumeise

REGION. Im Monat August stellt Blaumeise „Tepsi“ aus St. Valentin ihre eigene Familie vor.

von JULIA KARNER und FLORIAN MAYR

„Tepsi“ hatte noch im Winter ihren „Fipsi“ kennengelernt. Bei den Vögeln läuft es nicht viel anders wie bei uns Menschen. „Fipsi“ umgarnete „Tepsi“, schlug Nebenbuhler aus dem Feld, er führte sie zwar nicht zum Essen aus, aber er fütterte sie mit feinen Leckerbissen, schnäbelte, turtelte und liebäugelte mit ihr. Bald darauf stand die Wohnungssuche an. „Fipsi“ stellte „Tepsi“ einige schmucke Behausungen vor. Dieses Ritual nennt man „Höhlenzeigen“. Blaumeisen lieben kleine Baumhöhlen, aber auch die von den Menschen aufgehängten Nistkästen nehmen sie gerne an. Die beiden entschieden sich für einen blauen Nistkasten in einem Garten. „Fipsi“ zimmerte mit seinem Schnabel das Einflugloch schnittiger und „Tepsi“ sorgte für ein gemütliches Heim. Sie trug ein paar Tage lang mit ihrem Schnabel Moos und altes Gras ins Nest und einmal sogar rosa Watte. Doch das passte ihr am nächsten Tag doch nicht und das Pink flog wieder raus. Danach wurde es ruhiger, die beiden hatten sich gepaart und bald darauf brütete „Tepsi“ die Eier aus. Je nach Nahrungsangebot legen Blaumeisen sechs bis zwölf Eier, wobei ein Ei locker auf einer Zwei-Cent-Münze Platz fände. Bald schlüpfen die Jungen. Man nennt sie Nestlinge. Papa „Fipsi“ war in der ersten Zeit allei-

ne für das Futterholen zuständig. Als der Nachwuchs weniger gewärmt werden musste, konnte auch Mama „Tepsi“ alle fünf Minuten für Nachschub sorgen. Eine Meisenfamilie verputzt in der Brutzeit 30 Kilogramm Futter, im Jahr rund 70.000 Raupen und 20 Millionen Insekten. Jeder kann von Glück sagen, der eine Meise hat – im Garten. Ende Mai spitzte der Nachwuchs neugierig aus dem Nistkasten heraus und der erste Ausflug in die Freiheit folgte. Da die Jungvögel – man nennt sie jetzt Ästlinge – noch nicht richtig fliegen können und noch einige Zeit von den Eltern gefüttert werden

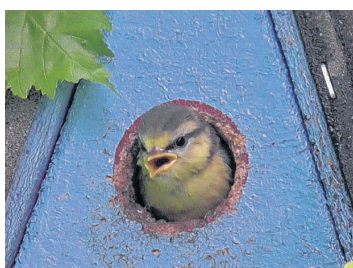
m ü s - sen, beginnt damit d i e gefährlichste Zeit.



Sie wirken hilflos, aber die Vögel eltern haben stets ein Auge auf sie, selbst wenn die Kleinen am Boden herumsitzen. Einer Katze können aber auch sie nicht viel entgegenzusetzen. Zum Glück reichen zwei durchgekommene Junge, um eine Art stabil zu halten. Die Eltern sind nach so einer Brut völlig ausgemergelt, denn sie bedeutet Daueralarmbereitschaft vor Feinden, ständig für Futter zu sorgen und Straßen- und Baulärm in menschlicher Umgebung zu trotzen. ■



Vergleich: Blaumeisen-Ei und 2 Cent



Nestling „Tepsi“

Fotos: Florian Mayr

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische
Datenbank/Zoological-Botanical
Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Blaumeise Tpsi -
Tpsi Enns - monatliche Berichte über
heimische Vögel](#)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: [2015_KW_32](#)

Autor(en)/Author(s): Karner Julia,
Mayr Florian

Artikel/Article: [Blaumeise 1](#)

